

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 18

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zellers Kraftwein

der bewährte **Kraftspender** und **Regenerator** für: **Geschwächte**, **Depri-**
mierte, **Überanstrengte**, **Blutarme**,
Altersschwache, **Erholungsbedürf-**
tige, **Schwerarbeiter**. Gibt neue Kraft
und Energie. - Fl. à Fr. 5.90, Kur
Fr. 20.-. In **Apotheken** und in vielen
Kantonen auch in **Drogerien**. - Ein
Qualitätsprodukt von: **Max Zeller**
Söhne, **Romanshorn**, **Fabrik**
pharm. Präparate - Gegründet 1864
neue Kraft und Energie



FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet
und bürgt für Qualität
Pension ab Fr. 13.50
Großer Bankett- u. Theatersaal
Inhaber: R. Neeser-Ott

Rheuma Gicht

Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze „Para-
guayensis“ packt das Uebel an der Wurzel, schei-
det die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem
Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die
Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der
Paraguayensis-Pflanze enthält:

Verlangen Sie ausdrücklich:
Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE
Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 23 68 43

Tilmar



Le Restaurant
des Dégustateurs

b. Bellevue (Schiffslände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23

Zürich



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Marnuba SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.



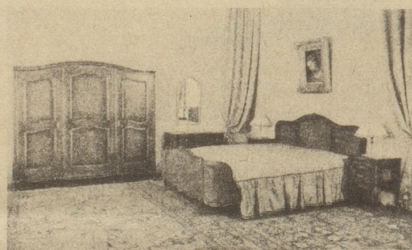
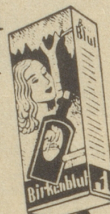
Wenn das Haar
sich lichtet, dann
ist es höchste Zeit

mit Birkenblut weiterem Haarschwund gründlich abzuwehren.

100 % Schweizer-Produkt.

Erfolgreich bei Haarausfall, spär-
lichem Wachstum; verhindert das
Ergrauen, schafft kräftigen Haar-
wuchs, nährt Haare und Haar-
wurzeln, selbst da, wo alles andere
versagte. Von vielen Tausenden bestätigt.
Aber genau auf den Namen **Birkenblut**
achten, damit der Erfolg sicher ist. Für
trockene Haare verlangen Sie **Birkenblut**
mit Pina-Olio.

In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften.
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.
Birkenblut-Brillantine, -Fixateur u. -Shampoo.



Einrichtungen in alten Stilarten
Einzelanfertigungen und Kleinföbel

Robt. A. G. Zürich. Stilmöbel.

40 Jahre Scholl

Ueber 50 Fußpflege-Artikel

Gegen jedes Fussleiden
die geeignete Scholl-Spezialität



Scholl's
Fußpflege-Spezialitäten
Badesalz
Puder
Zino Pads
für Hühneraugen
Massagecreme

in Apotheken, Drogerien und
offiziellen **Scholl-Depots**

DI E

Vor 100 Jahren — und heute

«Schon Seneca sagt: Zwischen ein-
geladen werden und eingeladen wer-
den ist ein Unterschied, als wie zwis-
chen Kuß und Ohrfeige. Die Art und
Weise, wie man eingeladen wird, ist
wirklich ein Zauberspruch, denn es
werden oft dadurch Knödel in Ananas,
aber auch oft Fasan in Kuttelfleck ver-
wandelt.»

«Wenn Sie wüßten, was das für ein
trostloser Zustand is, ein Liebhaber
ohne Adress! Ein junger Spatz, der
ausm Nest fällt, ein Hecht, den's in
einem Körberl tragen, ein Pintsch, der
ohne Halsband umläuft, — das Alles
ist noch Gold gegen einen Liebhaber
ohne Adresse.»

«Ich find, jede Beleuchtung ist un-
angenehm. Wenn man jemanden haßt,
is man froh, wenn man ihn nicht sieht,
wozu die Beleuchtung? Wenn man je-
manden liebt, is man froh, wenn Einem
d'andern Leut nicht sehn, wozu die Be-
leuchtung? — Die übrige gleichgiltige
Welt nimmt sich im Halbdunkel noch
am erträglichsten aus; wozu also die
Beleuchtung?»

«Der Zufall muß ein bsoffener Kut-
scher sein, wie der die Leut zusammen-
führt, s'is stark!»

«Ich glaub von jedem Menschen das
Schlechteste, auch von mir, und ich hab
mich noch selten getäuscht.»

«Ja die Lieb' — die Lieb', das ist die
Köchin, die am meisten anrichtet auf
der Welt.»

«Es glaubt kein Mensch, was der
Mensch alles braucht, bis er halbwegs
einem Menschen gleichsieht. Kurios:
der Mensch, heißt's, ist das Meister-
stück der Schöpfung, und man muß
sich völlig armzahlen an Schneidern,
daß man das Meisterstück gehörig ver-
stecken kann.»

«Mein Weib muß mit jedermann
freundlich sein, sonst wirts gleich kar-
batscht (geohrfeigt); denn Höflichkeit,
das ist das Erste.»

«Guter Vater und guter Gatte, das
trifft sich in praxi nicht immer so paar-
weis wie die Strümpf oder die Ohr-
feigen beisammen. Es ist sehr leicht, ein
guter Vater zu sein, — guter Gatte, das
ist schon mit viel mehr Schwierigkeiten
verbunden. Die eigenen Kinder sind

WE I T E D E R F R A U

dem Vater gewiß immer am liebsten, und wenn's wahre Affen sein, so gefallen einm doch die eigenen Affen besser als fremde Engeln. Hingegen hat man als Gatte oft eine engelschöne Frau und momentan gefällt einem a andre besser, die nicht viel hübscher is als ein Aff! Das sind die psychologischen Quadrillirungen, die das Unterfuter unseres Charakters bilden.»

«Um Achte kann man noch die honetteste Geliebte besuchen; die Stunden des Verdachtes fangen erst um Viertel auf Elfe an.»

«Ich liebe die öffentlichen Orte nicht; ich geh daher für gewöhnlich immer nur in die Wirthshäuser, wo ich zuhaus bin. Und Bälle kann ich schon gar nicht leiden, außer Hausbälle, aber natürlich, da wird Unser eins als gemeiner Mensch nicht eingeladen, und das ist sehr unrecht; denn Leut, die nicht tanzen und nicht discurren können, die bloß dastehn, wie die Stöck, die findt man auf jedem Hausball und ich sags: Wenn man Stöck einladt, so könnte man schon einm Holzhacker auch die Ehr anthun.»

(Aus den Werken des Wiener Dramatikers und Schauspielers Nestroy.)

Aus der Mottenkiste

Mrs. Miller findet in der Rocktasche ihres Mannes einen Zettel, auf dem geschrieben steht «Isabelle Lee, Jones

Street 11». Sie hält ihm den Zettel aufschlußheischend unter die Nase. «Das ist der Name eines Rennpferdes, auf das ich einmal gewettet hatte», erklärt er. «Und die Adresse ist die des Wettbureaus.»

Ein paar Tage darauf kommt Mr. Miller nach Hause. Seine Frau ist ausgegangen und auf dem Schreibtisch liegt ein Blatt Papier. Darauf steht: «Dein Roß hat heute nachmittag angerufen.»

Die Seifenkiste

Als ich eben kurz verheiratet war — im Ausland — und meinen Haushalt einrichtete, kam eine Verordnung heraus, die alle nicht in der «Partei» eingeschriebenen Personen von Staatsstellen ausschloß. Damit hatte mein Mann seine Stelle und den regelmäßigen Verdienst verloren. Es ging auch ohne. Nur hatte es unter anderm zur Folge, daß in meinem Gastzimmer zwischen dem Divan, der eingelegten Kommode und dem geschnitzten Schrank auch eine ... Seifenkiste figurierte, herausgeputzt mit einer handgewobenen Decke und einem schönen Tablett. Das Ganze sah nicht übel aus ...

Die Jahre vergingen und das Mobiliar konnte ergänzt werden. Dann kam der Krieg und die «Liberators» befreiten mich von allerhand Entbehrlichem. Daß es Entbehrliches war, merkte ich erst, als es ohne auch ging. Die Seifenkiste kam wieder zu Ehren, in anderer Aufmachung — aber ihren Dienst versah sie ...

Die Jahre vergingen. Jetzt richte ich hier in der Heimat wieder einen Haushalt ein. Ein Arbeiterinnenheim. Alles scheint mir luxuriös, wenigstens solange ich meine Kriegsbegriffe noch nicht wieder umgestellt habe. Aber immer noch fehlen manche Dinge, die einfach nicht erhältlich scheinen: Wolldecken, Waschhandschuhe und z. B. auch eine Kommode in meinem Zimmer. Wieder habe ich mich beholfen. Eine - - nein, zwei Seifenkisten aufgestellt und mit Brettern dazwischen, haben ein Luxusmöbel ergeben, das meine Arbeiterinnen den «Altar der Directrice» nennen!

Lieber Nebi! Diese Geschichte ist an sich vielleicht banal. Aber steckt dahinter nur mein persönlicher Schicksalskobold, oder Mephisto selber, der höhnisch grinsend feststellt: «Wie wir es so herrlich weit gebracht» mit Politik, Befreier-Bomben und Hochkonjunktur: Das Resultat für den Einzelnen: Seifenkiste ... !!

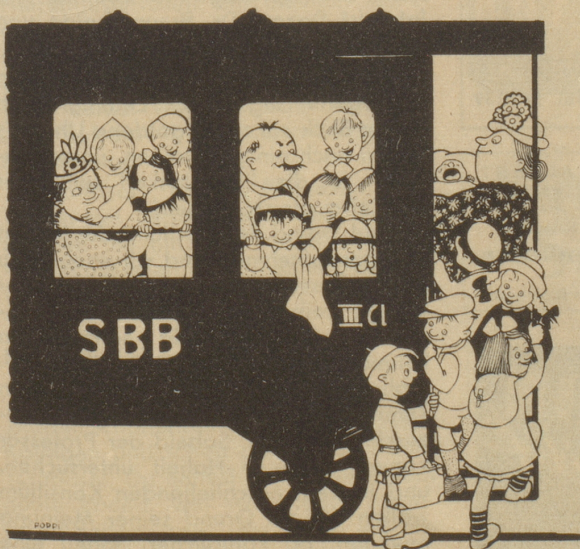
M. C. d. R.

Zu verkaufen in Viareggio (Italien), in der Gartenstadt gelegene

herrschaftliche Villa

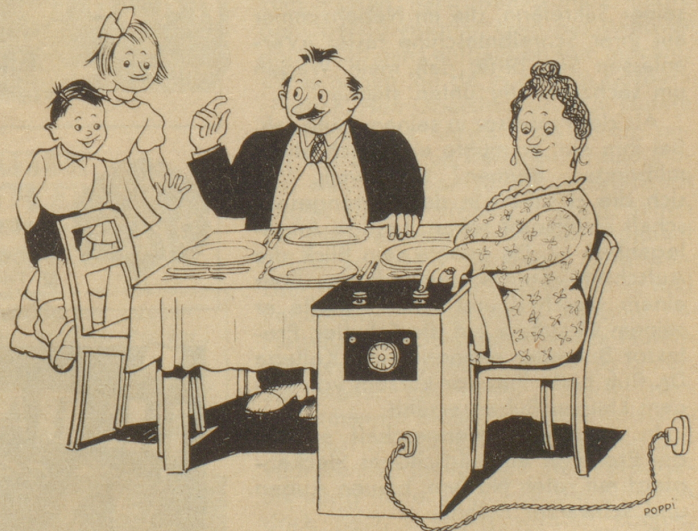
mit 16 reparationsbedürftigen Räumen, Garage, Garten, Gefl. Offerten an: „Cassetta 42 T“, bei SPL, Mailand (Italien).

Hm. Ich habe bloß drei, aber die sind so «reparationsbedürftig» wie eine ganze, herrschaftliche Villa. Interessenten vorhanden?



Laut neuer Taxregelung der SBB werden Familienbilletpreise für Familien mit vier und mehr Kindern gesenkt.

Die Folgen sind leicht auszudenken!



Hochfrequenzheizung in der Küche, der neueste technische Fortschritt.

„Chinde chömed sofort cho ässe, d'Muetter fangt aa choche!“